

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814**

25.9.1814 (Nr. 266)

# Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 266.

Sonntag, den 25. Sept.

1814.

## Deutschland.

Die Münchener Zeitung vom 21. d. meldet: „Gestern Abends um 7 Uhr kam die Frau Herzogin von Zweibrücken nebst der Prinzessin Charlotte von Baiern (vermählten Kronprinzessin von Württemberg) aus Neuburg hier an.“

Die vereinigte k. k. östreich. und kön. baier. Administrationskommission für die zwischen dem Rhein, der Mosel, der Saar und der neufranzösischen Gränze gelegenen Länder, mit Ausschluß der Festung Mainz und ihrer Forts, giebt seit einigen Monaten an ihrem Sitze (zu Kreuznach) ein Amtsblatt heraus, in welches alle ihre Verordnungen eingerückt werden. Die Kommission besteht aus folgenden Mitgliedern: dem kaiserl. östreich. Regierungsrath v. Drosdik, dem kön. baier. Kriegsökonomierath Knopp, dem kön. baier. Kreisrath v. Stengel, dem k. k. östreich. Kreiskommissär Sonnleithner, dem kön. baier. Kammerherrn Grafen v. Armannsberg, und dem k. k. östreich. Bankogefälladministrationsassessor Moser Ritter v. Moshard.

Am 21. d. ist der holländ. Gesandte an den italenischen Höfen, v. Reinbold, nebst Familie, zu Frankfurt eingetroffen.

Am 22. kam ebendasselbst die Wittve des in den ersten Revolutionszeiten zu Paris hingerichteten Marquis von Favras an.

## Frankreich.

Am 20. d. setzte die Kammer der Deputirten in geheimer Sitzung die Diskussion über die Zivilliste fort.

Am 20. d., nach der Messe, empfing der König das diplomatische Korps. Der großbritannische Botschafter, Herzog von Wellington, war in dieser Audienz gegenwärtig, wonach er dem Herzog und der Herzogin von Angoulême und dem Herzoge von Berry seine Aufwartung machte.

Die Herzogin von Orleans ist zu Chalons sur Saonne ans Land gestiegen, und hat sich von dort in kleinen Tagereisen nach Fontainebleau begeben, wo sie am 17. d. angekommen ist, und so lange bleiben wird, bis die Trauerkleider, deren sie wegen des Todes der Königin von Sizilien, ihrer Mutter, bedarf, fertig seyn werden. Die verwittwete Herzogin von Orleans, ihre Schwiegermutter, hat ihr am 20. d., von Paris aus, in Begleitung des ehemaligen Kriegsministers, v. Graves, und der Frau v. Talleyrand, einen Besuch gemacht.

Die Pariser Aerzte beschuldigen einen gewissen Vater Elisee, die Ursache der Krankheit gewesen zu seyn, woran der Graf von Artois vor einigen Monaten litt. Indessen habe er dieselbe auch vertrieben. Ein Mann von ungefähr 65 Jahren und barmherziger Bruder, besitze er einige medicinische Handgriffe, und, was ihm an Wissenschaft fehle, ersetze er durch Dreusigkeit. Ausstretung der Galle sey die erste Ursache der Krankheit des Grafen gewesen. Der Kummer und die Besorgnisse, in denen er bis zum Einzuge in Paris geschwebt, der Taumel von Freude, in den er bei diesem Einzuge versetzt wurde, die Geschäfte und Anstrengungen, denen er sich unterziehen mußte, einiger Verdruß endlich, hätten diese Ausstretung veranlaßt. Vater Elisee, statt dem Kranken ein Brechmittel zu geben, habe ihn am dritten Tage purgirt, zur Ader gelassen, eine Selbstucht zum Vorschein gebracht, und so lange gestümpert, bis er den Grafen in einen Zustand von Lähmung versetzt, die jedoch nun wieder fast ganz geheilt sey.

Am 20. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds, j. vom 22. Sept., zu 76  $\frac{1}{2}$ , und die Bankaktien zu 1200 Fr.

Der souveraine Fürst der vereinigten Niederlande ist,

nach Nachrichten aus Brüssel vom 17. d., daselbst von der nach Flandern und Beland gemachten Reise zurückgekommen. Mehrere engl. Truppenabtheilungen waren auf dem Marsche nach Ostende, um nach Englaud zurückzukehren; an ihre Stelle treten hannöversische Truppen.

### I t a l i e n.

Unterm 12. d. ist zu Parma eine Bekanntmachung des Ministers, Grafen Magawly Cerati de Calry, wegen Errichtung einer Compagnie Gardes du Corps zum unmittelbaren Dienst bei der Person der Kaiserin Marie Luise, erschienen.

Ein päbstl. Schreiben vom 7. d. an die niederländische Geistlichkeit erklärt die Wahl und die am 24. Apr. d. J. erfolgte Einweihung von Willibord van Os zum Bischof von Utrecht für ungültig, gesetzwidrig, nichtig und gotteslästerlich, und zugleich genannten anmaßlichen Bischof, so wie alle, die bei seiner Wahl und Einweihung mitgewirkt haben, für exkommunizirt.

### D e s t r e i c h.

Bis zum 18. d. sind zu Wien ferner eingetroffen: Der Herzog von Sachsen-Weimar, der Fürst von Salm-Kyrburg, der königl. preuß. Staatskanzler, Fürst von Hardenberg, der königl. preuß. Gen. Lieut. von Knesebek, der königl. preuß. geh. Rath Berboni di Sposetti, der königl. spanische Staatsrath und außerordentliche Botschafter beim Kongresse, Ritter Gomez Labrador, mit den Botschaftssekretarien, Machado und Bustillo, der königl. neapolitanische Minister, Herzog von Campochiaro, und der herzogl. Koburgische Major, Frhr. von Sobel.

Um nur einigen Begriff von dem gegenwärtigen hohen Preise der Mietzins zu Wien zu geben, sagt ein öffentliches Blatt, führen wir aus sicherer Quelle an, daß für eine Miethe von 14 Zimmern monatlich 18,000 fl. W. W. geboten, dieselbe aber nicht anders als für 20,000 fl. überlassen wurde.

Am 3. d. Abends um 7 auf 8 Uhr brach in Leutomischel bei einem Färber nächst dem untern Thor Feuer aus, verbreitete sich, bei einem starken Winde, mit unbeschreiblicher Schnelligkeit sowohl über die nebenliegenden Häuser, als auch auf die entgegengesetzte Seite der Stadt, so zwar, daß binnen zwei Stunden das Piaristen-Kollegium und Kirche (in welcher die Glocken schmolzen, und nur ein Altar unbeschädigt blieb), die Dechaney und Kir-

che, die Spital- und St. Annakirche, die Gymnasialschulen, die Erziehungshäuser des k. k. Baron Zschschen und Graf Gyulayschen Regiments, das Rathhaus samt dem Thurme (in welchem die Uhr schmolz), das herrschaftliche und städtische Spital, nebst 224 Häusern in der Stadt und obern Vorstadt, dann mehrere Scheunen ein Raub der Flammen wurden. Besonders schnell verbreitete sich das Feuer durch die in dem Baron Zschschen Erziehungshause befindlichen 30,000 ärarischen Säcke, welche der Wind brennend über die Häuser trug. In dem Hause eines Bürgers erstikten seine zwei lebigen Töchter, 1 Sohn, 1 Gesell und zwei Dienstmägde, im Spital 3 Kranke. Nebstdem ist sehr viel Vieh und große Leinwandvorräthe verbrannt. Am 8. d. waren es 30 Jahre, wo diese Stadt ganz abbrannte, und am 18. August d. J. 28 Jahre, wo sie halb überschwemmt wurde.

Am 17. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 238½ Ufo, und zu 236½ zwei Monate notirt.

### P r e u s s e n.

Die Berliner Zeitungen vom 17. d. melden: „Der königl. franz. Gesandte, Graf von Saraman, ist von Paris hier angekommen. — Der königl. Oberkammerherr Staats- und Polizeiminister, Fürst zu Wittgenstein, ist nach Wien, und der königl. Minister und Gesandte, v. Hänlein, nach Kassel abgegangen. — Des Königs Maj. haben vermittelst Kabinettsordre vom 15. d., unter dem Vorbehalte, mehrere Plätze und Strafen in Berlin, zur Erhaltung des Andenkens wichtiger Begebenheiten des letzten Krieges, nach diesen Ereignissen zu benennen, vorläufig zu bestimmen geruht, daß: 1) das sogenannte Quarre' am Brandenburger Thore: der Pariser Platz; 2) das Achteck am Potsdamer Thore: der Leipziger Platz, genannt werden soll.

Am 10. d. rückte zu Berlin das erste neumärkische Landwehrreservebataillon ein, jedoch von jeder Compagnie nur 30 Mann; die übrigen waren nach ihrer Heimath beurlaubt worden.

### R u s s l a n d.

Nach der neuesten Wiener Zeitung hat der Kaiser Alexander am 12. d. Petersburg verlassen, um nach Wien abzureisen. Se. Maj. haben den Weg über Minsk und Lublin, in gerader Richtung nach Krakau, eingeschlagen.

## S c h w e i z.

Nach Schaffhauser Zeit. vom 24. d. sollen in Wyl im Kanton St. Gallen, in Thal und in Marbach im Rheinthal, auf Anstiften, unruhige Bewegungen vorgefallen seyn. Der Gesandte von St. Gallen, Zollikofer, war deswegen am 20. von Zürich abgereiset.

## S p a n i e n.

Der von der Madrider Hofzeitung bekannt gemachte Friedensstraktat zwischen Spanien und Frankreich lautet wörtlich wie folgt: „Im Namen der hochheiligen und untheilbaren Dreieinigkeit. Da Se. Maj. der König von Spanien und Indien und dessen Bundesgenossen einerseits, und Se. Maj. der König von Frankreich und Navarra andererseits von dem gleichen Wunsche beseelt sind, den langen Beunruhigungen Europa's und den Drangsalen der Völker durch einen dauerhaften, auf eine richtige Vertheilung der Kräfte zwischen den Mächten gegründeten, und die Gewähr seiner Dauer in seinen Bedingungen enthaltenden Frieden ein Ende zu machen, und da Se. Maj. der König von Spanien und Indien und dessen Bundesgenossen jetzt, wo Frankreich wieder unter der väterlichen Regierung seiner Könige steht, und es auf solche Art Europa ein Pfand der Sicherheit und des Bestands darbietet, nicht mehr Bedingungen und Garantien von ihm verlangen wollen, welche Sie ungern unter der letzten Regierung desselben begehrt hatten, so haben S. M. beiderseits Bevollmächtigte ernannt, um einen Friedens- und Freundschaftstraktat zu berathen, zu beschließen und zu unterzeichnen, nämlich: Se. Majestät der König von Spanien und Indien, den Don Pedro Gomez Labrador, Ritter des königl. spanischen Ordens Karls III., Ihren Staatsrath ic., und Se. Majestät der König von Frankreich und Navarra den Hrn. Karl Moriz Perigord, Fürsten von Benevent, Großadler der Ehrenlegion, Ritter des Ordens des goldenen Bließes ic. welche, nach Auswechslung ihrer in gehöriger Form erfundenen Vollmachten, über nachstehende Artikel übereingekommen sind: 1. Art. Von diesem Tage an soll auf ewige Zeiten Friede und Freundschaft seyn zwischen Sr. Maj. dem Könige von Spanien und Indien und dessen Bundesgenossen einerseits, und Sr. Maj. dem Könige von Frankreich und Navarra andererseits, ihren Erben und Nachfolgern, ihren beiderseitigen Staaten und Unterthanen. Die hohen kontrahirenden Theile werden

sich auf alle mögliche Art angelegen seyn lassen, nicht nur unter sich, sondern auch, so viel von ihnen abhängt, unter allen Staaten Europa's die zu dessen Ruhe so nothwendige Eintracht und Einverständnis zu erhalten. (Nun folgen die nämlichen Artikel, welche in dem am 30. Mai abgeschlossenen Vertrag zwischen Frankreich und den verbündeten Mächten enthalten sind.) Zusatz-Artikel. 1. Das Eigenthum, das die Spanier in Frankreich und die Franzosen in Spanien besitzen, es sey von welcher Art es wolle, soll ihnen gegenseitig in dem Zustande, in welchem es sich in dem Augenblicke der Sequestrierung, oder der Konfiskation befand, zurückgegeben werden. Die Aufhebung des Sequesters soll sich auf alles Eigenthum, das sich in diesem Falle befindet, erstrecken, der Zeitpunkt, in dem es sequestrirt wurde, sey, welcher er wolle. Die besondern Streitigkeiten, die zwischen Spaniern und Franzosen bis jetzt obwalten, oder in der Folge obwalten mögen, sollen, sie mögen vor dem Krieg angefangen, oder seitdem statt gehabt haben, von einer gemischten Kommission entschieden werden, und, wenn diese Streitigkeiten ausschließlich vor die Tribunale gehören, so soll man beiderseits den Tribunalen gute und schnelle Justiz anempfehlen. 2. Es soll so bald als möglich ein Handelsvertrag zwischen den beiden Mächten abgeschlossen werden, und bis dieser Vertrag seine Wirkung haben kann, soll der Handelsverkehr auf den Fuß hergestellt werden, wie er im Jahr 1792 war. — Die gegenwärtigen Zusatz-Artikel sollen die nämliche Kraft und Gültigkeit haben, als wenn sie Wort für Wort in den heutigen Vertrag eingerückt wären. Sie sollen ratifizirt, und die Ratifikationen derselben zu gleicher Zeit ausgewechselt werden. In Urkund dessen haben die gegenseitigen Bevollmächtigten sie unterzeichnet, und ihr Siegel beigedruckt. So geschehen zu Paris, den 20. Jul. im Jahr nach Christi Geburt 1814. Unterz. Don Pedro Gomez Labrador. Der Fürst von Benevent.“

Ueber England hat man die Bestätigung der Nachricht erhalten, daß Montevideo an die Insurgenten von Buenos Ayres sich ergeben habe. Die am 20. Jun. geschlossene Kapitulation besagt im Wesentlichen: Die Garnison zieht mit allen Kriegsehren aus, und bleibt Kriegsgefangen; alles Privateigenthum wird respektirt; alle politische Meinungen sind vergessen und verziehen; es wird keine außerordentliche Geldkontribution erhoben, und

in Entrichtung der gewöhnlichen Abgaben wird Montevideo auf den nämlichen Fuß, wie jede andere, zu den vereinigten Provinzen gehörige Stadt behandelt; dem spanischen Gen. Gouverneur Bigodet ist gestattet, auf der Korvette, Merkur, nach Spanien abzureisen; allen Deserteurs ist verziehen u.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die Postwagen-Versendungen jeder Art nach dem Herzogthum Warschau und Russisch-Polen, welche bisher bis zur polnischen Gränze frankirt, und deswegen an einen Expeditor in Sachsen oder Preussen adressirt werden mußten, nunmehr auch ohne diese Vorsicht über Wien instruirt und befördert werden können. Die Behandlung ist die nämliche, wie bei den Versendungen nach Oestreich selbst, und es versteht sich von selbst, daß in zollämlicher Hinsicht getreue und verlässige Adressen und Inhaltsdeklarationen beigegeben werden müssen.

Karlsruhe, den 20. Sept. 1814.

Großherzogl. Oberpostdirektion.

Lörrach. [Bekanntmachung.] Ein fremder Mensch, der sich nicht gehörig legitimiren konnte, hat gestern ein Pferd verkauft, welches sehr wahrscheinlich gestohlen ist. Unterstehendes Signalement mag dazu dienen, den etwaigen Eigenthümer hievon zu benachrichtigen, sämtliche obrigkeitliche Behörden aber zur unverweilten Anzeige, was ihnen hievon bekannt ist, zu ersuchen.

Lörrach, den 15. Sept. 1814.

Großherzogliches Bezirksamt.

Baumüller.

Signalement.

Eine braune Stute, 11 bis 12 Faust hoch, 10 Jahr alt,

mit einem Bleflein auf der Stirne und bereits etwas grau auf den Augen.

Freiburg. [Vorladung.] Der in Sant verklärte Advocat Fink von Neuershausen hat sich vor der Vornahme der Schulden-Liquidation heimlich von seinem Wohnorte entfernt. Derselbe wird daher aufgefordert, sich binnen 4 Wochen vor der diesseitigen Amtsbehörde um so gewisser zu stellen, und über seinen Austritt gehörig zu verantworten, widrigenfalls nach der Landeskonstitution wie gegen ausgetretene Unterthanen wider ihn verfahren, auch das Weitere auf Betreten vorbehalten, und die in seiner Abwesenheit gepflogene Santverhandlung als von ihm anerkannt angenommen werde.

Freiburg, den 12. Sept. 1814.

Großherzogliches ites Landamt.

Bundt.

Lörrach. [Vakante Aktuarsstelle.] Auf den 23. Okt. wird bei diesseitigem Amt eine Stelle für einen Aktuar erledigt; Kompetenten hiezu belieben sich binnen 14 Tagen zu melden.

Lörrach, den 6. Sept. 1814.

Großherzogl. Bad. Bezirksamt.

Baumüller.

Karlsruhe. [Lehrling-Gesuch.] In eine gangbare Apotheke könnte ein junger Mensch, der die nöthigen Vorkenntnisse hat, sogleich unter vortheilhaften Bedingungen in die Lehre treten. Das Staats-Zeitungs-Komptoir giebt nähere Auskunft.

Altehaus. [Anzeige.] Sämtliche Herrn Loosinhaber werden benachrichtiget, daß auf Dienstag Nachmittags, den 27. Sept., dem Hrn. Glasner sein Pferd herausgestellt wird; der Anfang ist um 1 Uhr. Sollte aber Regenwetter einfallen, so geschieht es auf den Samstag, oder nächstfolgenden schönen Tag. Zu diesem Vergnügen bittet Unterzeichneter um geneigten Zuspruch.

Chr. Wagner, Alleeirth.

Auszüge aus den Karlsruher Bitterungs-Beobachtungen.

September.		Sonntag 18.	Montag 19.	Dienstag 20.	Mittwoch 21.	Donnerst. 22.	Freitag 23.	Samstag 24.
Barom.	Morgens	28. 0,9	1,9	2,5	0,5	11,3	11,5	27. 11,7
	Mittags	1,0	2,1	1,8	27. 11,5	10,9	11,8	11,5
	Abends	1,5	2,2	1,0	10,7	10,8	28. 0,1	10,9
Thermometer.	Morgens	8,1	8,8	7,7	9,3	10,8	10,4	7,5
	Mittags	17,9	17,8	18,5	19,1	14,9	14,4	6,5
	Abends	11,4	12,3	12,1	11,8	11,0	10,2	12,3
Hygrometer.	Morgens	69	65	71	70	73	75	72
	Mittags	55	56	56	52	61	67	60
	Abends	64	62	66	65	70	68	66
Wind.	Morgens	N.D.	N.	N.	D.	SW.	SW.	SD.
	Mittags	N.D.	N.	N.D.	SW.	SW.	SW.	SD.
	Abends	N.D.	N.D.	N.D.	SW.	SW.	SW.	SD.
Witterungshaupt.	Morgens	heiter	heiter	heiter	heiter	etwas Regen	wenig heiter	zieml. heiter
	Mittags	heiter	zieml. heiter	heiter	zieml. heiter	etwas heiter	zieml. heiter	zieml. heiter
	Abends	heiter	heiter	heiter	zieml. heiter	wenig heiter	heiter	heiter